

verwirrt.

sie hebt und senkt sich, tausendfach,
mein herz schlägt unbeirrt,
und luft durchströmt mich neu mit geist,
bin dennoch so verwirrt

der abend viel zu schnell im land,
die worte viel und frei,
so unbefangen, ohne angst,
man denkt sich nichts dabei

die gläser leer, die teller blank,
die zeit zum aufbruch nah,
ich folge ihr, bring sie nach haus,
und dann steh ich halt da

ich warte, was passieren wird,
ein letztes lächelnd wort,
auf wiedersehn und gute nacht,
und dann muss ich wohl fort

ich laufe durch die dunkelheit,
weiß nicht, ob ich etwa
die hand hätt' greifen, sie an mich ziehen sollt,
ob der moment so klar

die nacht gewinnt, ich lieg' im bett
und schreibe dies gedicht,
ne sms, dann schlaf ich ein,
ob's zeit war, weiß ich nicht

stephan mc